

<b>Zeitschrift:</b>	Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
<b>Band:</b>	140 (2014)
<b>Heft:</b>	6
<b>Artikel:</b>	Art. 59a: Geltungsbereiche im öffentlichen Verkehr
<b>Autor:</b>	Woessner, Freimut / Gerlach, Renate / Buchinger, Wolf
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-946941">https://doi.org/10.5169/seals-946941</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

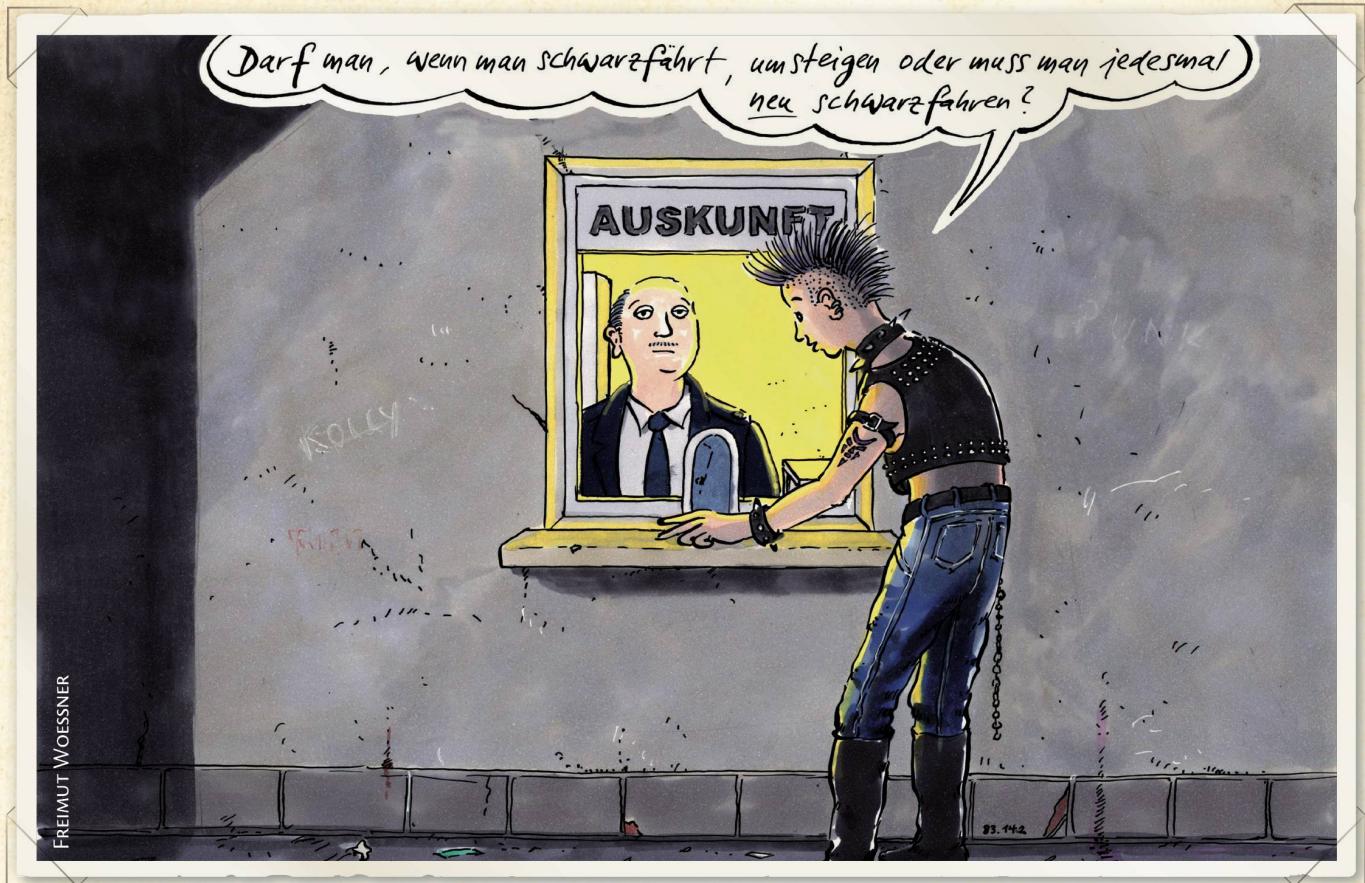
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Fürordnungen

**D**u hast «Fürordnungen» geschrieben, das ist falsch. Es heisst «Verordnungen», sagt der Deutschlehrer. Nur: Das verstehe ich jetzt aber nicht. Was soll daran falsch sein? Es soll doch das Zusammenleben in einer Gesellschaft ordnen, ist also «für» Ordnung. Die Vorsilbe «ver» in Deutsch drückt hingegen etwas aus, das man weghaben möchte, zum Beispiel vernichten, verwerfen, verhindern. Wenn ich also Verordnung schreiben würde, wollte ich die Ordnung ja weghaben.

Gino lernt Deutsch. Papa hat darauf bestanden, denn er erwartet von seinen Söhnen Mitarbeit im Hotel auf Ibiza, das seit drei Generationen von der Familie geführt wird. Und dazu gehören Sprachen. Ginos Deutsch ist inzwischen gut und mit dem noch spürbaren italienischen Akzent sehr wohlklingend. Aber es gibt vieles, das er nicht versteht, so wie die Schreibweise dieses Wortes.

Und was er auch nicht versteht, ist die Menge der Verordnungen, die er «Fürordnungen» nennt. Kein Wunder, dass die Menschen ständig über diese gigantische Un-

menge klagen, weil sie meistens nutzlos sind. Und er weiss auch genau den Grund dafür: Das Wort ist falsch geschrieben.

Mit dem an ihm gewohnten Temperament erklärt er dem Lehrer diese Sichtweise. Der sieht ihn erstaunt an. Er ist schon einiges von diesem Schüler gewöhnt, den er seit mehr als einem Jahr unterrichtet, aber das toppt nun wirklich alles.

Da steht nun also dieser Hitzkopf vor seinem Lehrer, erklärt ihm, dass es hierzulande viel zu viele Verordnungen gibt, dass man sie zudem falsch schreibt und sie ohnehin meistens nicht beachtet werden.

RENATE GERLACH

## Auf eigene Gefahr

**T**aschenlampen haben etwas mit einem Atomkraftwerk gemeinsam: Sie sind extrem gefährlich! Zumindest in den ersten Sätzen der Bedienungsanleitung bei einem Modell für fünf Franken.

Hier sichern sich die Juristen auf ihre ganz eigene Art ab, um jegliche Regressansprü-

che von vorneherein zunichte zu machen, denn alle Käufer scheinen saudoof und weltfremd zu sein: «Benutzen Sie die Taschenlampe ausschliesslich für den vorgesehenen Zweck!»

Aha, also nie damit Fussball spielen oder so. «Leuchten Sie nie direkt in die Augen!» Also nur noch in die Nase. «Verschlucken Sie sie nicht!»

Jetzt muss ich sofort probieren, ob ich das schaffe und ob sie dann danach noch brennt. «Stecken Sie sie nicht in Körperöffnungen!» Schade, ich hätte doch so gerne nachgeschaut, wie es drinnen aussieht.

«Mischen Sie nie verschiedene Batterien! Explosionsgefahr!» Das wollen wir doch mal sehen! Ich habe alle nur erdenklichen Typen von Batterien mehrfach gemischt, leider ganz ohne Erfolg. Es hat noch nicht einmal ein klein bisschen geräuchert.

«Entfernen Sie die Batterien bei längerem Nichtgebrauch! Brandgefahr!» Tja, jetzt liegt meine neue Taschenlampe schon sechs Monate auf meinem Schreibtisch bereit und will und will nicht brennen.

WOLF BUCHINGER

## Exkurs: Wer bestimmt das Gesetz? - Kreuze an!



- a.)  
Der Medienunternehmer   
Der Richter



- b.)  
Der Richter   
Die Frau und die Tochter



- c.)  
Die Frau und die Tochter   
Die Nachbarinnen



- d.)  
Die Nachbarinnen   
Das Modejournal



- e.)  
Die Journal-Redaktorin   
Der Medienunternehmer



- f.)  
Der Medienunternehmer   
Der Richter

### Alles klar?

**I**ch hoffe, Sie haben eine dicke Haut, Sie Drecksau! Was? Eine Beleidigung? Ach wo. Laut dem Urteil des Bundesgerichts dürfen wir sogar «Dreckasylant» und «Sauausländer» sagen. Dies, weil die Anhänger «Dreck» und «Sau» Unmutsbekundungen sind. Und die sind kein Angriff auf die Menschenwürde. So der Beschluss. Alles klar? Gut, also weiter. Erlaubt ist auch «Drecks-Kleinasiat». Dies findet man sogar im Glossar. Wenn Sie aber «Dreckmuslim» sagen, dann kommen Sie böse dran. Das ist nämlich Rassismus. Immer noch alles klar? Für mich nicht. Ich halte lieber den Schnabel und bitte Sie um Entschuldigung wegen der Drecksau. Es war nicht so gemeint.

LUDEK LUDWIG HAVA

### Topmanager-Code

«Die Gesetze und Paragrafen, die wir am wenigsten mögen oder ignorieren, sind diejenigen, die wir unbedingt kennen sollten.»

- § 1. Die Lohnarbeit ist Fortsetzung der Sklaverei.
- § 2. Egal was passiert, der Multi kassiert. Wenn nicht, gibt es noch die Lobby.
- § 3. Gewinne werden kapitalisiert, Verluste sozialisiert, Pleiten bilanziert.
- § 4. Zeit ist Geld, Geld ist Konsum. Zeit und Geld der anderen spielen keine Rolle.
- § 5. Wer den Rappen nicht ehrt, ist der kommenden Millionen nicht wert.
- § 6. Wer hat, dem wird gegeben. Wenn nicht, gibt es Seilschaften oder Steuerabzüge.
- § 7. Jedes Unglück ist gut für das Geschäft. Angst ist der beste Helfer.
- § 8. Kontrolle der Wirtschaftsvorgänge ist gut, kreativer Wildwuchs viel besser.
- § 9. Kultur, Forschung und geistiges Eigentum sind Selbstbedienungsläden ohne Kasse.
- § 10. Arbeitslosigkeit steigert den Appetit der Arbeitnehmer auf Leistungsbereitschaft ohne Grenzen.
- § 11. In der Lohnpolitik gilt die Relativitätstheorie in verschiedensten Variationen.
- § 12. Das Zauberwort lautet: «Sofort!» Das Wort «Schnell» bedeutet «Gestern».
- § 13. Ein «Ja» kann das Gegenteil bedeuten. Korrekturen sind mehrmals möglich.
- § 14. Krisen sind Chancen. Jede Krise bringt später mehr Rendite.
- § 15. Gezielte Gerüchte bringen die Kasse zum Klingeln. Weitere die andern zum Stolpern.
- § 16. Die Demokratie kostet nichts. Kaufen und verkaufen kann man sie trotzdem.
- § 17. Reden ist Gold. Lügen oder Schweigen im richtigen Moment bringt noch mehr Gold.
- § 18. Die «Knochenarbeit» der anderen verdient Applaus. Nicht mehr, das reicht.
- § 19. Humanitäre und gemeinnützige Projekte sind die beste Werbung für das Ego.
- § 20. Wahrheit kann jeden Tag neu und frisch erfunden werden, genauso wie die Auslegung der Gesetze.

LUDEK LUDWIG HAVA